

Einladung Nr. 18 zu TOP 6

**Information zum Forschungsprojekt: IH-NRW
ZPE (Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienst der Universität
Siegen)**

**Befragung der organisierten Interessenvertretungen von Menschen mit
Behinderungen zur Zuständigkeitsverlagerung der Eingliederungshilfe in
Nordrhein-Westfalen – Gebietskörperschaft Steinfurt
Schreiben der ZPE mit der Bitte, sich an der Befragung zu beteiligen, hier
eingegangen am 25. Januar 2008**

Durch Beschluss der Landesregierung Nordrhein-Westfalen wurde 2003 die Zuständigkeit für ambulante und stationäre Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung befristet bis 2010 auf die Ebene der Landschaftsverbände Rheinland bzw. Westfalen-Lippe übertragen. In diesem Zusammenhang hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen das Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen (ZPE) mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Zuständigkeitsverlagerung beauftragt.

Dem Untersuchungsansatz der formativen Evaluation folgend hat das ZPE zwischenzeitlich in 2 Zwischenberichten und zahlreichen weiteren Projektpapieren Rückmeldung über die bisherigen Entwicklungen gegeben. Diese stehen auf der Projekthomepage www.ih-nrw.uni-siegen.de als Download zur Verfügung.

Im Sommer 2008 wird das ZPE für die weitere Entscheidungsfindung einen Abschlussbericht vorlegen, in dem die Einschätzungen der maßgeblichen Akteure im Feld der Behindertenhilfe eine zentrale Bedeutung haben sollen. Diese Einschätzungen möchte das ZPE im Rahmen einer online-gestützten Befragung von Kreisen und kreisfreien Städten, Landschaftsverbänden, Trägern wohnbezogener Hilfen für Menschen mit Behinderungen sowie den organisierten Interessenvertretungen einholen.

Anlage

Schreiben des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW,
Herrn Minister K. J. Laumann
Fragebogen



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW • 40190 Düsseldorf

Telefon 0211 855-3145

Fax 0211 855-3717

Arbeitsgemeinschaft
der Kommunalen Spitzenverbände
in Nordrhein-Westfalen beim
Städtetag Nordrhein-Westfalen
Lindenallee 13 – 17

Aktenzeichen V 3 – 5030.00

bei Antwort bitte angeben

50968 Köln

Datum: 09.04.08

Arbeitsgemeinschaft
der Spitzenverbände
der Freien Wohlfahrtspflege
Lenastraße 41
40470 Düsseldorf

Dienstgebäude und Lieferan-
schrift:

Fürstenwall 25,

40219 Düsseldorf

Telefon 0211 855-5

Fax 0211 855-3683

poststelle@mags.nrw.de

www.mags.nrw.de

Landesbehindertenrat NRW
Neubrückenstraße 12
48143 Münster

Landschaftsverband Rheinland
- überörtlicher Träger der Sozialhilfe -

50663 Köln

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- überörtlicher Träger der Sozialhilfe -

48135 Münster

Öffentliche Verkehrsmittel:

Rheinbahn Linien 704, 709

bis Haltestelle Landtag/Knie-

brücke oder Stadttor

Rheinbahn Linien 719, 725,

726 bis Haltestelle Polizeiprä-

dium

0211 855-3145
www.mags.nrw.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen wurde beauftragt, die befristete Zusammenführung der Zuständigkeit für ambulante und stationäre Hilfen zum Wohnen für behinderte Menschen auf die Ebene der Landschaftsverbände wissenschaftlich zu begleiten. Bis Mitte 2008 soll ein Abschlussbericht vorgelegt werden, der eine fachliche Grundlage für die weitere Entscheidungsfindung bietet. In diesem Zusammenhang ist geplant, im Januar 2008 eine breit angelegte Erhebung durchzuführen, mit der Einschätzungen der maßgeblichen Akteure der Behindertenhilfe in Nordrhein-Westfalen zu den bisherigen Wirkungen der sogenannten Hochzonung erhoben werden sollen. In die online-gestützte Befragung sollen die Kreise und kreisfreien Städte, die Landschaftsverbände, die Träger von Einrichtungen und Diensten sowie die organisierten Interessenvertretungen behinderter Menschen einbezogen werden.

Ich halte die vom ZPE geplante Befragung für den weiteren politischen Entscheidungsprozess sehr hilfreich. Wie Sie wissen, ist mir die Weiterentwicklung der Hilfen für behinderte Menschen auch persönlich ein wichtiges Anliegen. Daher würde ich mich sehr freuen, wenn Sie die vom ZPE durchgeführte landesweite Internet-Befragung unterstützen würden.

Mit freundlichen Grüßen



(Karl-Josef Laumann)

Selbständiges Wohnen behinderter Menschen
Individuelle Hilfe aus einer Hand (IH-NRW)
Abschlusserhebung

Fragebogen: Selbständiges Wohnen von Menschen mit geistiger Behinderung

Fragebogen PDF Export am: 11. Februar 2008, 10:12 Uhr

Erster Teil des Fragebogens

Im ersten Teil unseres Fragebogens möchten wir Sie um Ihre Einschätzung zur Entwicklung wohnbezogener Hilfen im Rahmen der Eingliederungshilfe (§§ 53, 54 SGB XII) für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Steinfurt bitten. Dazu stellen wir Ihnen im Folgenden Fallzahlentwicklungen zu ausgewählten Bereichen vor.

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der Anzahl der Leistungsempfänger/innen im Bereich ambulanter wohnbezogener Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung mit Herkunft aus dem Kreis Steinfurt zu den Stichtagen 30.06.03, 31.12.04, 31.12.05, 31.12.06 und 30.06.07

	Menschen mit geistiger Behinderung									
	30.06.03		31.12.04		31.12.05		31.12.06		30.06.07	
	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.
	125	0,28	111	0,25	135	0,30	163	0,37	182	0,41
LWL	1488	0,18	1843	0,22	2062	0,24	2447	0,29	2668	0,32
NRW gesamt	2463	0,14	2997	0,17	3535	0,20	4384	0,24	4869	0,27

1.1 Bitte treffen Sie eine Einschätzung zu folgender Aussage.

- | | |
|--|--------------------------|
| Ich habe die hier abgebildete Entwicklung in dieser Form erwartet. | <input type="checkbox"/> |
| Ich habe einen höheren Zuwachs an Leistungsempfänger/innen im Ambulant Betreuten Wohnen erwartet. | <input type="checkbox"/> |
| Ich habe einen geringeren Zuwachs an Leistungsempfänger/innen im Ambulant Betreuten Wohnen erwartet. | <input type="checkbox"/> |

Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung in wenigen Worten.

--

In fast allen Gebietskörperschaften hat die Anzahl zugelassener Dienste des Ambulant Betreuten Wohnens zugenommen. Tabelle 2 zeigt Ihnen die Anzahl zugelassener Dienste des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Steinfurt zum Stichtag 31.12.06.

	Anzahl Dienste absolut	Anzahl Dienste pro 100.000 Einw.
	13	2,93
LWL	214	2,54
NRW gesamt	683	3,79

1.2 Bitte treffen Sie eine Einschätzung zu folgender Aussage.

Die Anzahl zugelassener Dienste des Ambulant Betreuten Wohnens...
wirkt sich positiv auf die Versorgung durch ambulante wohnbezogene Hilfen aus. <input type="checkbox"/>
wirft Probleme für die Versorgung durch ambulante wohnbezogene Hilfen auf. <input type="checkbox"/>
hat keinen Einfluss auf die Versorgung durch ambulante wohnbezogene Hilfen. <input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung in wenigen Worten.

--

Tabelle 3 zeigt Ihnen die Anzahl der Fachleistungsstunden (FLS) im Ambulant Betreuten Wohnen für Menschen mit Behinderungen im Kreis Steinfurt zum Stichtag 30.06.07.

Anzahl der Fachleistungsstunden pro Woche in der Gebietskörperschaft	Anteil in Prozent im Bereich...	
	geistiger Behinderung	Gesamt
weniger als eine Fachleistungsstunde	0,00	0,18
eine bis unter drei	51,41	54,74
drei bis unter fünf	35,59	35,79
fünf bis unter sieben	11,30	7,72
sieben bis unter neun	1,13	1,23
über neun	0,56	0,35
Durchschnittliche Anzahl der Fachleistungsstunden pro Woche...	für Menschen mit geistiger Behinderung	zielgruppenübergreifend
	3,01	3,17
LWL	3,26	3,02

1.3 Bitte treffen Sie eine Einschätzung zu folgender Aussage.

Die Anzahl der gewährten Fachleistungsstunden...	
entspricht nach meiner Einschätzung den vorhandenen Bedarfen.	<input type="checkbox"/>
liegt nach meiner Einschätzung über den vorhandenen Bedarfen.	<input type="checkbox"/>
liegt nach meiner Einschätzung unter den vorhandenen Bedarfen.	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung in wenigen Worten.

Aus Tabelle 4 ersehen Sie die Entwicklung der Leistungsempfänger/innen im Bereich stationärer wohnbezogener Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung mit Herkunft aus dem Kreis Steinfurt zu den Stichtagen 31.12.04, 31.12.05, 31.12.06 und 30.06.07.

	Menschen mit geistiger Behinderung							
	31.12.04		31.12.05		31.12.06		30.06.07	
	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.	Anzahl absolut	Pro 1.000 Einw.
	664	1,50	681	1,54	686	1,54	687	1,55
LWL	12825	1,51	13170	1,56	13248	1,57	13305	1,58
NRW gesamt	27072	1,50	27845	1,54	27863	1,54	27887	1,55

1.4 Bitte treffen Sie eine Einschätzung zu folgender Aussage.

Ich habe die hier abgebildete Entwicklung in dieser Form erwartet.	<input type="checkbox"/>
Ich habe einen höheren Rückgang an Leistungsempfänger/innen in stationären wohnbezogenen Hilfen erwartet.	<input type="checkbox"/>
Ich habe einen höheren Zuwachs an Leistungsempfänger/innen in stationären wohnbezogenen Hilfen erwartet.	<input checked="" type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung in wenigen Worten.

In Tabelle 5 ist das Verhältnis von ambulanten zu stationären wohnbezogenen Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Steinfurt zu den Stichtagen 31.12.04, 31.12.05, 31.12.06 und 30.06.07 dargestellt.

	Verhältnis ambulanter zu stationärer wohnbezogener Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung							
	31.12.04		31.12.05		31.12.06		30.06.07	
	ambulant : stationär in %		ambulant : stationär in %		ambulant : stationär in %		ambulant : stationär in %	
	14,32	85,68	16,54	83,46	19,20	80,80	20,94	79,06
LWL	12,56	87,44	13,54	86,46	15,59	84,41	16,70	83,30
NRW ge- samt	9,97	90,03	11,27	88,73	13,60	86,40	14,87	85,13

1.5 Das Verhältnis ambulanter zu stationären wohnbezogenen Hilfen im Kreis Steinfurt belegt nach meiner Einschätzung, dass eine Umsteuerung von stationären zu ambulanten wohnbezogenen Hilfen erfolgt.

trifft zu	<input type="checkbox"/>
trifft eher zu	<input type="checkbox"/>
trifft eher nicht zu	<input type="checkbox"/>
trifft nicht zu	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung in wenigen Worten.

Wie wird nach Ihrer Einschätzung das Verhältnis ambulanter zu stationären Hilfen im Jahr 2010 aussehen?

ambulant (%)	<input type="text"/>
stationär (%)	<input type="text"/>
keine Einschätzung möglich	<input type="checkbox"/>

Bitte begründen Sie Ihre Prognose in wenigen Worten.

Zweiter Teil des Fragebogens

Im zweiten Teil des Fragebogens bitten wir Sie um Ihre Einschätzung zu Bedarfsgerechtigkeit, Planung und Koordination von örtlichen Angebotsstrukturen und von Hilfen im Einzelfall.

2.1. Erfolgen Neuanfragen im Kreis Steinfurt seit der Zuständigkeitsverlagerung häufiger als vorher über eine Beratungsstelle?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>
nicht bekannt	<input type="checkbox"/>

2.2 Wenn ja, bitte schätzen Sie die Häufigkeit der Neuanfragen über die folgenden Beratungsstellen ein.

	nie	selten	häufig	sehr häufig
Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozialpsychiatrisches Zentrum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozialer Dienst einer WfbM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Beratungsstelle eines Trägers der Behindertenhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Servicestellen der Rehabilitationsträger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.3 Erfolgt die Mehrheit der Neuanfragen über Beratungsstellen?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>
nicht bekannt	<input type="checkbox"/>

3.1 Wird das Ambulant Betreute Wohnen zunehmend auch von Personen in Anspruch genommen, die neben den Hilfen zum selbständigen Wohnen ebenso Ansprüche gegenüber anderen Rehabilitationsleistungen haben?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>
nicht bekannt	<input type="checkbox"/>

3.2 Wenn ja, bitte nennen Sie die Leistungsgrundlagen und geben ihre Bedeutung hinsichtlich der Anzahl der Leistungsempfänger/innen an.

	keine	gering	hoch	sehr hoch	trifft nicht zu
Krankenversicherung	<input type="checkbox"/>				
Rentenversicherung	<input type="checkbox"/>				
Unfallversicherung	<input type="checkbox"/>				
Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>				
Integrationsamt	<input type="checkbox"/>				
Pflegeversicherung	<input type="checkbox"/>				
Leistungen des SGB XII außerhalb des Ambulant Betreuten Wohnens	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>				

3.3 Sind Ihnen gelingende Beispiele ambulanter Hilfearrangements von Menschen mit hohem und komplexem Hilfebedarf im Kreis Steinfurt bekannt, die sich auf verschiedene Finanzierungsgrundlagen stützen?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>
keine Einschätzung möglich	<input type="checkbox"/>

4.1 Unterstützen die Dienste des Ambulant Betreuten Wohnens Personen, die vor der Zuständigkeitsverlagerung aufgrund ihrer komplexen Hilfebedarfe mit hoher Wahrscheinlichkeit Leistungen des Ambulant Betreuten Wohnens nicht hätten in Anspruch nehmen können?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>
nicht bekannt	<input type="checkbox"/>

4.2. Wie hoch schätzen Sie den Anteil der Personen im Kreis Steinfurt mit einem komplexen Hilfebedarf, die Unterstützung durch Dienste des Ambulant Betreuten Wohnens erhalten an den Stichtagen:

	Angaben in Prozent
31.12.2005:	<input type="text"/>
31.12.2007:	<input type="text"/>

5. Sind Sie der Meinung, dass ein bedarfsgerechtes wohnbezogenes Angebot im Kreis Steinfurt hergestellt werden kann, ohne dass weitere Plätze in stationären Einrichtungen geschaffen werden müssen?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>
keine Einschätzung möglich	<input type="checkbox"/>

6. Bitte treffen Sie eine Einschätzung zu den folgenden Aussagen zu Planungsaktivitäten im Bereich der Unterstützung für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Steinfurt.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Themen der Behindertenpolitik (z.B. Planwerke, UN-Behindertenkonvention, Aktivitäten der Landesbehindertenbeauftragten, Gleichstellungsgesetz usw.) werden zunehmend auch in den kommunalen Ausschüssen beraten, die sich mit Wohnungspolitik bzw. mit Bau- und Verkehrsfragen befassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Kooperation mit Akteuren außerhalb des Feldes der Behindertenhilfe wurde intensiviert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es existieren öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, die zu einer Sensibilisierung der allgemeinen Öffentlichkeit, aber auch der regionalen Verwaltung und Politik beitragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Koordinierungs- und Kontaktangebote (wie KoKo-Be, SPZ, andere Beratungsstellen) tragen dazu bei, wohnbezogene Probleme von Menschen mit Behinderung als Querschnittsaufgaben zu sehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Interessen behinderter Menschen werden in den kommunalen Politikgremien institutionell abgesichert und wirksam vertreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt auf kommunaler Ebene wirksame Beschwerdemöglichkeiten für behinderte Menschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dritter Teil des Fragebogens

Bitte nennen Sie die Planungsgrundlagen, die im Kreis Steinfurt zur weiteren Entwicklung der wohnbezogenen Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung vorhanden sind.

7.1 Bitte geben Sie (sofern vorhanden) jeweils das Jahr der Erstellung an.

	Jahr der Erstellung	nicht vorhanden
Behinderten-, Psychiatrie- oder Suchtplan	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Teilhabeplan	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Zielvereinbarung zwischen Landschaftsverband und Gebietskörperschaft	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Zielvereinbarungen zwischen Landschaftsverband und freien Trägern	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Daten zu Bedarfslagen	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Daten zu Unterstützungsangeboten	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>

7.2 Bitte schätzen Sie die Bedeutsamkeit dieser Planungsgrundlagen für die örtliche Behindertenhilfe- und Teilhabeplanung ein.

	sehr bedeutsam	bedeutsam	wenig bedeutsam	unbedeutsam	nicht vorhanden
Behinderten-, Psychiatrie- oder Suchtplan	<input type="checkbox"/>				
Teilhabeplan	<input type="checkbox"/>				
Zielvereinbarung zwischen Landschaftsverband und Gebietskörperschaft	<input type="checkbox"/>				
Zielvereinbarungen zwischen Landschaftsverband und freien Trägern	<input type="checkbox"/>				
Daten zu Bedarfslagen	<input type="checkbox"/>				
Daten zu Unterstützungsangeboten	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges (Ihre Antwort aus Frage 7.1)	<input type="checkbox"/>				

7.3 Bitte nennen Sie Beispiele, in denen das Planwerk handlungsleitend ist.

8.1 Bitte nennen Sie das Planungsgremium im Kreis Steinfurt, das für die Planung der Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung von zentraler Bedeutung ist.

8.2 Bitte nennen Sie Beispiele für in diesem Planungsgremium verbindlich erarbeitete Planungsziele.

9.1 Gibt es im Kreis Steinfurt die Gewährung von Hilfen in Form persönlicher Budgets für Menschen mit geistiger Behinderung?

ja	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>
nicht bekannt	<input type="checkbox"/>

9.2 Wie viele Fälle sind Ihnen im Kreis Steinfurt bekannt, in denen Menschen mit geistiger Behinderung ihre Unterstützungsleistungen in Form eines persönlichen Budgets finanzieren?

9.3 Bitte schätzen Sie ein, wie viele Personen Interesse daran haben, ihre Unterstützungsleistungen in Form eines persönlichen Budgets zu finanzieren.

10.1 Die Möglichkeit, ambulante Hilfen in einem integrierten Gesamtkonzept zum Gegenstand der örtlichen Angebotsplanung im Kreis Steinfurt zu machen,...

hat sich seit der Zuständigkeitsverlagerung verbessert.	<input type="checkbox"/>
hat sich seit der Zuständigkeitsverlagerung verschlechtert.	<input type="checkbox"/>
ist seit der Zuständigkeitsverlagerung in etwa gleich geblieben.	<input type="checkbox"/>

10.2 Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung in wenigen Worten.

10.3 Wo sehen Sie die dringlichsten Aufgaben, um ambulante wohnbezogene Hilfen im Kreis Steinfurt weiterzuentwickeln, so dass sie zu einer Alternative zur Unterstützung für alle Menschen mit geistiger Behinderung unabhängig von deren Unterstützungsbedarf werden?